

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Anstaltsmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 45.

Donnerstag, den 24. April 1902.

68. Jahrgang.

Der bisherige stellvertretende Trichinenschauer für Seifersdorf, Herr Julius Oswald Nummer daselbst, ist als Trichinenschauer für den oberen, die Kataster-Nummern 1 bis mit 18 und 70 bis mit 82 umfassenden Bezirk Seifersdorf bestellt und verpflichtet worden. Die Trichinenschau in dem unteren, die Kataster-Nummern 19 bis mit 69 umfassenden Bezirk Seifersdorf wird durch den Trichinenschauer Herrn Hermann Hauptmann in Seifersdorf ausgeübt. Beide vorgenannte Trichinenschauer haben sich in ihren Bezirken gegenseitig zu vertreten. Dippoldiswalde, am 19. April 1902. Königlich Amtshauptmannschaft. Loffow. Ghr.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden, daß der Privatwirth Friedrich August Richter in Schlotwitz und dessen Ehefrau Emilie Wilhelmine Richter, verw. gew. Liebfstein, geb. Leopold daselbst durch Vertrag vom 19. April 1902 die Verwaltung und Nutzung des Mannes aufgehoben haben. Dippoldiswalde, den 21. April 1902. Reg. II. 61/02. Königlich Amtsgericht.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, auf-

gefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadt-Feuereinnahme zu melden. Dippoldiswalde, am 22. April 1902. Der Stadtrath. Voigt.

Auktion.
Freitag, den 25. April d. J., Mittags 12 Uhr, sollen in Oberfrauendorf 3 Fäuferschweine, 1 Halbchaise, 1 Spazierschlitten, 1 Aufschgeschirre und 1 Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Versammlungsort: Gasthof. Dippoldiswalde, am 22. April 1902. Q. 295/02. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.
Gasthof „zum Amtsdorf“ Rabenau, Mittwoch, den 7. Mai 1902, Vorm. 1/210 Uhr: 77 h. u. 1029 w. Stämme, 298 h. u. 1187 w. Klöcher, 3004 w. Derb. u. 6707 w. Reisstangen, 66 rm w. Nuthknüppel; Nachm. 1/22 Uhr: 2 rm w. Brennweite, 14 rm h. u. 125 rm w. Brennknüppel, 21 rm h. u. 1 rm w. Zaden, 24,5 rm h. u. 181 rm w. Keste. Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Agl. Forstrentamt Tharandt, Merz, am 19. April 1902. Morgenstern.

Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden.

Ein ebenso seltenes wie schönes Fest begehen Badens Herrscherhaus und Volk an diesem Donnerstag: die Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich. Denn am 24. April 1852 übernahm der erlauchte Jubilar nach dem Ableben seines Vaters, des Großherzogs Leopold, die Regierung des Großherzogthums Baden, zunächst allerdings nur in der Form einer Regentschaft und ohne den Titel „Großherzog“, da letzterer auf seinen durch Geisteskrankheit an der Thronfolge verhin- derten älteren Bruder Ludwig überging; nachdem dessen Krankheit als unheilbar festgestellt worden war, nahm Friedrich am 5. September 1856 auch den Titel „Großherzog“ an, bis er dann am 22. Januar 1858 in Folge des Todes seines Bruders Ludwig alleiniger Großherzog wurde. In den nunmehr verfloßenen fünfzig Jahren seiner bisherigen Regierung hat sich Großherzog Friedrich von Anfang an bis noch zur Stunde als ein wahrhaft erlauchter weiser Fürst, den die mannigfachen Regententugenden schmücken, erwiesen, dessen echt liberalen und freiheitlichen Regierungsgrundsätzen das badische Land die bemerkenswerthe Fortschritte und Errungenschaften auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und eine derartig sorglich geordnete, wohlorganisirte und zeitgemäße Verwaltung in allen Zweigen verdankt, daß man Baden geradezu als den „liberalen Musterstaat“ bezeichnet hat. Hochentwidelte steht denn auch heute das von der Natur zudem so reich gesegnete badische Land in Folge der langjährigen erspriehlichen Herrschertätigkeit Großherzog Friedrichs da, überall giebt sich ein außerordentlich geistiger und materieller Fortschritt kund. Einen ungemein hohen Aufschwung hat besonders der Gewerbebestand genommen, aber auch Industrie, Handel und Landwirtschaft haben sich zu großer Blüthe entfaltet, während Baden zugleich in Bezug auf sein Unterrichtswesen entschieden ebenfalls weit vorgeschritten ist. Wiederholte innere politische Kämpfe riefen die Gegensätze zwischen den Forderungen der Staatsgewalt und den Ansprüchen der Hierarchie in den jetzt verfloßenen fünfzig Jahren der Regierung des Großherzogs hervor, doch ist in diesen kirchenpolitischen Konflikten nach und nach ein Ausgleich bewirkt worden. Wenn aber dergestalt die innere Politik Großherzog Friedrichs durch die erzielten Erfolge ihr klar hervor- tretendes Gepräge erhalten hat, so hebt sich andererseits auch seine äußere Politik markig und vortheilhaft hervor, durch den sie erfüllenden echt deutschen und nationalen Geist. Mit scharfem Blick erkannte Friedrich schon als jugendlicher Fürst, daß ein einiges Deutschland nur unter der Führung Preußens möglich sei und in dieser Erkenntniß näherte er sich in seiner auswärtigen Politik bereits frühzeitig Preußen, was er u. A. persönlich namentlich auch dadurch bezeugte, daß er auf dem Fürstentag zu Frankfurt a. M. 1863 lebhaft das preußische Interesse vertrat. In dem deutschen Bürgerkrieg von 1866 wurde er zwar durch die Verhältnisse genöthigt, seine Truppen

gegen Preußen marschiren zu lassen, aber sofort nach Be- endigung des Krieges betrat er nun um so entschiedener die Bahn eines engen Anschlusses an Preußen, besonders betrieb er eifrig die Reorganisation des badischen Militärs nach preußischem Muster mit Hilfe des von ihm zum Kriegsminister ernannten preußischen Generals Meyer. Dieselbe patriotische Haltung bekundete Großherzog Friedrich während des Krieges gegen Frankreich 1870/71, speziell darf er sich ein hervorragendes Verdienst an der Er- richtung des neuen deutschen Reiches zuschreiben. Ein be- sonderes militärisch politisches Ereigniß stellte nach Be- endigung des Krieges der am 1. Juli 1871 gemäß der preußisch-badischen Militärkonvention vom 25. November 1870 erfolgte Uebergang der badischen Truppen in die preußische Armee dar. An dem inneren Ausbau des Reiches wirkte Großherzog Friedrich gleichfalls in verdienst- voller Weise mit, kräftig unterstützte er alle Bestrebungen zur Festigung der so schwer errungenen deutschen Einheit. Lebhaftes Interesse brachte er auch der Stärkung der deutschen Wehrkraft entgegen, er trat in entschiedenster Weise für die verschiedenen Heeresgesetze und Flotten- vorlagen ein, ebenso fand die deutsche Kolonialpolitik an ihm einen warmen Freund. Innig verehrt wird darum der badische Herrscher auch im ganzen übrigen Deutschland wegen seines patriotischen Wirkens und seiner nationalen Verdienste, und im Vereine mit Badens Volk bringen darum alle anderen deutschen Stämme dem erlauchten Jubilar zu seinem herrlichen Ehrentage ihre innigsten Glückwünsche dar. Großherzog Friedrich steht im 76. Lebensjahre, er erfreut sich jedoch noch außerordentlicher geistiger Frihe und bemerkenswerther Mäßigkeit. Seit 20. Sep- tember 1856 ist er in glücklichster Ehe mit Großherzogin Louise, einzigen Tochter des nachmaligen Kaisers Wil- helm I., vermählt, welcher Verbindung Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, Prinzessin Viktoria, vermählt mit dem Kronprinzen von Schweden, und der im hoffnungsvollen Alter von 22 Jahren leider verstorbene Prinz Ludwig entsprossen sind.

Locales und Sächsisches.
Dippoldiswalde. Außer den in unserer letzten Nummer bereits mitgetheilten Ordensverleihungen sind von Sr. Majestät dem König verliehen worden: das Ver- dienstkreuz dem Bahnverwalter H. Klasse Anger in Frauen- stein, dem Oberzolleinnehmer Jshunke in Moldau; das Albrechtskreuz dem Untersteuereinnnehmer Schöne in Alten- berg, dem Förster Zeuner in Hirschbach, dem Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins Johsbad Klotz in Bärenbeche. — Der Vorsitzende des Armenausschusses, Herr Stadt- rath Reichel, hat in privatem Kreise eine Geldsammlung veranstaltet, durch deren Erträge es ermöglicht wurde, am Mittag des heutigen Geburtstages des Königs 26 Bedürftigen hiesiger Stadt Speisemarken zukommen zu lassen. — In der Hauptversammlung des Gewerbevereins wurden zunächst von Herrn Stadtrath Mende, dem Vereins- cassirer, und von dem Bibliothekar, Herrn Lehrer Hering, die Jahresrechnungen des Vereins, bez. der Bibliothek vor-

getragen. Erstere weist ein Gesamtvermögen von 2668 Mark auf. In den Vorstand wurden wieder, bez. neu gewählt die Herren Liebel, Kolbe, Hering, Dittich und Budel. Dann beschloß man, auch in diesem Jahre eine Exkursion zu unternehmen, und wird der Vorstand die Vorbereitung dazu treffen. Eine längere Aussprache wurde hervorgerufen durch die vom Vorsteher Herrn Stadtrath Heinrich aufgeworfene Frage, wie sich das Kleingewerbe gegen dasselbe schädigende Geschäftsunternehmungen schützen könne. Ueber zu treffende Maßregeln will man sich in einer zweiten Versammlung zu einigen suchen. Zum Schluß gedachte Herr Stadtrath Heinrich beglückwünschend der 25jährigen Mitgliedschaft der Herren Stadtrath Iehne und Stellmachermeister Theuerlauf. — Die hiesige Volksbibliothek, früher Gewerbe- vereinsbibliothek, die im Jahre 1877 dem Publikum zur Benutzung zugänglich gemacht worden ist, kann in diesem Jahre auf einen Zeitraum von 25 Jahren zurückblicken. Sie umfaßt gegenwärtig 1724 Bände, die einschließl. der 5 zur Aufbewahrung nöthigen Schränke einen Werth von über 4000 Mark besitzen. Dazu haben beigetragen: der Staat 1635 M., die Stadt 770 M. und der Gewerbe- verein 882 M. An Lesegeld wurden in den letzten 12 Jahren ca. 493 M. erhoben, Vereinsmitglieder erhalten bekanntlich die Bücher unentgeltlich geliehen. Ausgeliehen wurden in den 25 Jahren gegen 40 000 Bände an un- gefähr 21 000 Leser. Diese Zahlen geben ein beredtes Zeugniß von dem Werthe und der Bedeutung der Volks- bibliothek, die gegenwärtig in Herrn Lehrer Hering einen Bibliothekar besitzt, der, mit den neuesten literarischen Er- zeugnissen wohl vertraut, die Bedürfnisse und Wünsche seines Leserkreises kennt und möglichst berücksichtigt. — Die erste Gesellenprüfung nach der neuen Prüfungs- ordnung in der Stellmachereinnung fand am Sonntag im Gasthof „zum rothen Hirsch“ statt. Der Vorsitzende unter- zog die Prüflinge einer eingehenden schriftlichen und mündlichen Prüfung und sprach selbige nach erhaltener Zensur unter beherzigenden Ermahnungen von der Lehre los und zum Gesellen, worauf Herr Emil Heinrich als Vertreter der Gewerkekammer ebenfalls eine ermahnende Ansprache an die jungen Gesellen richtete. **Reifsha.** Nach einem vom hiesigen Turnvereine gefachten Hauptversammlungs-Beschlusse soll das diesjährige hier abzuhaltende Gaurunfest des Mägdlighal-Gaues Sonntag den 10. August stattfinden. **Glashütte.** Dem in der gesammten Uhrmacherwelt bekannten und hochgeschätzten Direktor der Deutschen Uhr- macherschule hieselbst, Ludwig Straßer, wurde der Professor-Titel ertheilt. Aus Anlaß dieser hohen Auszeichnung brachten die Schüler der Anstalt ihrem ver- ehrten Direktor einen Fadelzug. **Frauenstein.** Am Montag Mittag trat hier ein Gewitter mit Schloßensfall auf. **Rechenberg.** Am 17. Abends 1/211 Uhr brannte in Bienenmühle die zum Forsthaus Nassau gehörige Scheune nieder. **Dresden.** Die „Leipz. Zeitung.“ schreibt: „Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, dürfte nach den